

Rusche, Christian

Research Report

Chinesische Investitionen in den deutschen Bundesländern

IW-Kurzbericht, No. 60.2017

Provided in Cooperation with:

German Economic Institute (IW), Cologne

Suggested Citation: Rusche, Christian (2017) : Chinesische Investitionen in den deutschen Bundesländern, IW-Kurzbericht, No. 60.2017, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/168327>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Christian Rusche

Chinesische Investitionen in den deutschen Bundesländern

Die Aktivitäten chinesischer Investoren in Deutschland haben seit 2010 deutlich zugenommen. Um Schlüsselindustrien zu schützen, hat die Bundesregierung sogar die Außenwirtschaftsverordnung verschärft. Dabei sind die Bundesländer unterschiedlich stark von chinesischen Übernahmen betroffen.

Chinesische Übernahmen und Beteiligungen in Deutschland gewinnen zunehmend an Bedeutung (Rusche, 2017). Insbesondere die Kuka-Übernahme 2016 hat mit einem Wert von circa 4,6 Milliarden Euro Aufsehen erregt. Befürchtet wurde, dass wichtiges Know-how aus Deutschland abfließt. Diese Befürchtung ist nicht ganz von der Hand zu weisen, weil die chinesische Regierung mit ihrem Programm „Made in China 2025“ massiv in die Modernisierung der chinesischen Industrie investiert, wodurch es auch vermehrt zu Übernahmen kommt (Conrad et al., 2016). Trotz der 2017 erfolgten Verschärfung der deutschen Außenwirtschaftsverordnung sind chinesische Investoren weiterhin in Deutschland aktiv. Die Übernahme des Essener Ablesedienstes ISTA für circa 4,5 Milliarden Euro ist dabei die Teuerste (WAZ.de, 2017).

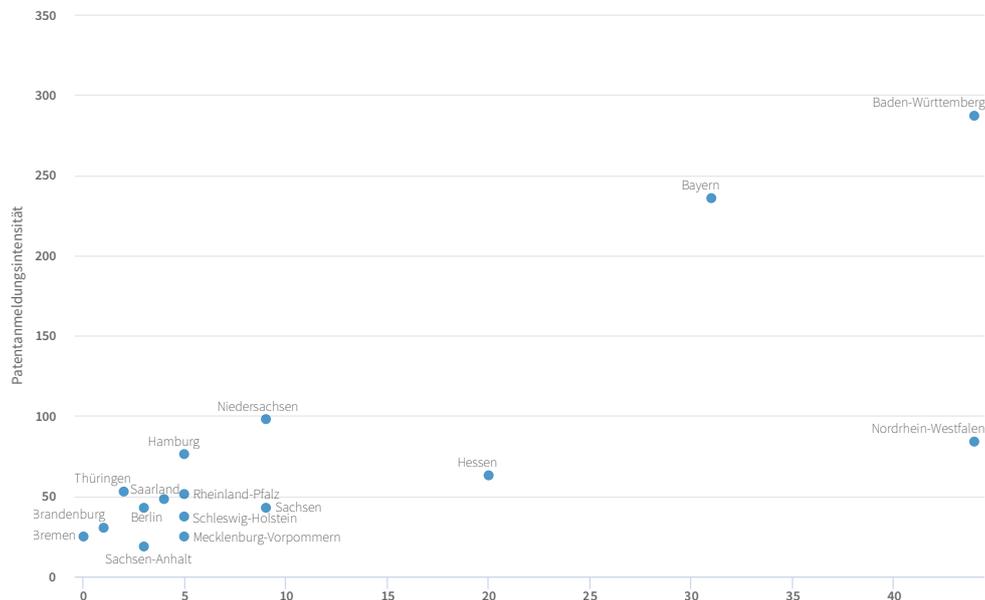
Der Blick auf die Bundesländer zeigt, dass sich die chinesischen Investoren auf einzelne Länder konzentrieren: In einer Datenrecherche des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln konnten zwischen Januar 2010 und Juli 2017 insgesamt 193 erfolgreiche Übernahmen und Beteiligungen in Deutschland registriert werden. Drei dieser Fälle betrafen Unternehmen mit Konzernsitz im Ausland. Die anderen 190 Projekte lassen sich anhand des Unternehmenssitzes nach Bundesländern einteilen. Die meisten Investitionen fanden in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen statt. Hier haben je 44 Ziele ihren Sitz. Danach folgt Bayern mit 31 Projekten. Die weitere Verteilung ist wie folgt:

Es gab 20 Projekte in Hessen, je neun in Sachsen und Niedersachsen, je fünf in Hamburg, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, vier im Saarland, je drei in Sachsen-Anhalt und Berlin, zwei in Thüringen, eins in Brandenburg und keines in Bremen.

Um den Zusammenhang zwischen der Anzahl der Projekte in einem Bundesland und makroökonomischen Indikatoren zu bestimmen, wird der Korrelationskoeffizient von Bravais-Pearson verwendet.

Chinesische Investitionen nach Bundesländern und Patenanmeldungsintensität

Anzahl an Übernahmen durch chinesische Investoren seit 2010 (horizontale Achse), Anzahl an Patentanmeldungen in Deutschland ansässiger Anmelder im Jahr 2014 je 100.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (vertikale Achse)



Dieser bildet die Korrelation von zwei Indikatoren mit einer Zahl im Intervall von -1 bis +1 ab. Beträgt er Null, gibt es keinen Zusammenhang. Grafisch handelt es sich dann um eine unstrukturierte Punktwolke. Beträgt sein Wert -1, liegen alle Punkte auf einer fallenden, bei +1 auf einer steigenden Geraden. Dies bedeutet in letzterem Fall, dass eine Größe proportional zunimmt, wenn gleichzeitig auch die andere zunimmt.

Der Korrelationskoeffizient sagt jedoch nichts über die Wirkungsrichtung aus. Beispielsweise könnte der Korrelationskoeffizient einen starken positiven Zusammenhang zwischen der Anzahl Störche und der menschlichen Geburtenrate finden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass das eine für das andere verantwortlich ist. Beide Größen können auch von einem anderen Faktor beeinflusst werden und somit indirekt zusammenhängen oder es kann sich um einen Zufall handeln.

Für die Verteilung chinesischer Investitionen nach Bundesländern wird zunächst geprüft, ob besonders dort viele Übernahmen oder Beteiligungen getätigt werden, wo es viele Unternehmen gibt. Dazu wird die

Anzahl an Unternehmen nach Bundesländern Stand 2014 aus dem Unternehmensregister verwendet (Statistisches Bundesamt, 2017a). Der Korrelationskoeffizient beträgt in diesem Fall rund 0,93. Dies deutet auf einen starken positiven Zusammenhang zwischen der Anzahl an Unternehmen und der Anzahl chinesischer Übernahmeprojekte hin. Die Bundesländer liegen mit Ausnahme von Baden-Württemberg nahezu auf einer Geraden. Die Anzahl an Unternehmen ist zudem stark korreliert (Wert nahezu 1) mit der Einwohneranzahl in einem Bundesland. Somit besteht eine hohe Korrelation zwischen der Größe eines Marktes beziehungsweise der Anzahl an Unternehmen und der Anzahl chinesischer Projekte. Nur Baden-Württemberg verzeichnet für seine im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen geringere Anzahl an Unternehmen eine deutlich erhöhte Anzahl an Projekten.

Der Innovationsatlas des IW Köln stellt fest, dass vor allem Baden-Württemberg bei der Patentanmeldungsintensität sowie Forschungs- und Entwicklungsintensität bundesweit führend ist (Berger et al., 2017). Vor dem Hintergrund, dass China mit „Made in China 2025“ die eigene Wirtschaft modernisieren

möchte, liegt die Vermutung nahe, dass chinesische Investitionen mit diesen Größen zusammenhängen könnten. Die Korrelation mit der Patentanmeldungsintensität beträgt 0,78 (Abbildung), die mit der Forschungs- und Entwicklungsintensität ist 0,69.

Insbesondere an der Patentanmeldungsintensität wird grafisch der starke Zusammenhang deutlich. Bis auf Nordrhein-Westfalen liegen alle Bundesländer nahezu auf einer Geraden. Dies bedeutet, dass die chinesischen Investoren dort investieren, wo die Patentanmeldungsintensität hoch ist. NRW verzeichnet im Vergleich zur Anzahl getätigter Patentanmeldungen überdurchschnittlich viele Projekte. Dafür scheint vor allem der Zusammenhang mit der Marktgröße ausschlaggebend zu sein.

In der Vergangenheit haben chinesische Investoren vor allem auch in insolvente Unternehmen investiert. Um diesen Zusammenhang zu überprüfen, wurde die Korrelation mit der Insolvenzquote (2009) untersucht (eigene Berechnungen basierend auf Statistisches Bundesamt, 2010 und 2017a). Dabei wurde kein Zusammenhang gefunden (Wert von 0,03), was der oben angeführten Beobachtung widerspricht. Eine geringe Korrelation konnte jedoch mit dem Anteil der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe an allen Betrieben berechnet werden (Wert von 0,16; eigene Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt, 2017b).

Die Zusammenhänge sowie die Wirkungsrichtung von Kausalitäten sollten Gegenstand zukünftiger Forschung sein. Dies wird im Moment dadurch erschwert, dass chinesische Übernahmen und Beteiligungen aufgrund ihrer geringen Zahl stark von Einzelfällen wie Kuka geprägt werden. Zukünftig sind in Deutschland unter anderem aufgrund der chinesischen Modernisierungsbemühungen vermehrt Investitionsaktivitäten zu erwarten.

Literatur

Berger, Sarah / Kempermann, Hanno / Koppel, Oliver / Orth, Anja Katrin / Röben, Enno, 2017, Innovationsatlas 2017, IW-Analyse Nr. 117, Köln

Conrad, Björn / Ives, Jaqueline / Meissner, Mirjam / Wübbecke, Jost / Zenglein, Max, 2016, Made in China 2025, The making of a high-tech superpower and consequences for industrial countries, MERICS Papers on China Nr. 2, Dezember 2016, Berlin

Rusche, Christian, 2017, Aktivitäten chinesischer Investoren in Deutschland, IW-Trends, 44. Jahrgang, Nr. 2.2017, S. 41-59, Köln

Statistisches Bundesamt, 2010, Unternehmen und Arbeitsstätten, Insolvenzverfahren, Dezember und Jahr 2009, Wiesbaden

Statistisches Bundesamt, 2017a, Unternehmen: Bundesländer, Jahre, Wirtschaftszweige, Beschäftigtengrößenklassen, https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=090F57CD-21023D2F3DDD3B0D12B5ED71.tomcat_GO_2_2?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1503058100730&auswahloperation=abrufabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectionname=52111-0003&auswahltext=%23Z-01.01.2014%2C01.01.2009&nummer=6&variable=4&name=WZ08U6&werteabruf=Werteabruf [18.8.2017]

Statistisches Bundesamt, 2017b, Betriebe: Bundesländer, Jahre, Wirtschaftszweige, Beschäftigungsgrößenklassen, https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=090F57CD-21023D2F3DDD3B0D12B5ED71.tomcat_GO_2_2?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1503057989220&auswahloperation=abrufabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectionname=52111-0004&auswahltext=%23Z-01.01.2014&nummer=6&variable=4&name=WZ08U6&werteabruf=Werteabruf [18.8.2017]

WAZ.de, 2017, Chinesischer Investor kauft Essener Wasserleser Ista, <https://www.waz.de/staedte/essen/chinesischer-investor-kauft-essener-wasserleser-ista-id211391509.html> [18.8.2017]